

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalterhalle eröffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7108.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 0917-22.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7108.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 2.- monatlich, M. 6.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabeverleger in allen Teilen der Stadt; in Weidach: die dortigen Ausgabeverleger und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Engländer-Preis für die Zeit: 60 Pf. für örtliche Anzeigen; M. 1.20 für auswärtige Anzeigen; M. 4.- für örtliche Anzeigen; M. 6.- für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlich. — Anzeigen-Preise: für beide Ausgaben bis 10 Uhr ammittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Verleger-Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Bambergerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Freitag, 20. Februar 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 86. • 68. Jahrgang.

Neueste Drahtmeldungen.

Zum Wiedersammentreten der Nationalversammlung.

Br. Berlin, 19. Febr. (Fig. Drahtbericht.) Aus parlamentarischen Kreisen erfahren wir, daß nach dem Wiedersammentreten der Nationalversammlung große parlamentarische Auseinandersetzungen bevorstehen. Nicht nur der Fall Erzberger, sondern auch die gesamte Politik der Regierung wird die Parteien der Nationalversammlung auf den Plan rufen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Neuwahlen zum Reichstag den Gesamtzustand sehr heftiger Auseinandersetzungen bilden werden.

Die Vereinheitlichung der Reichspost.

Pr. Berlin, 20. Febr. (Fig. Drahtbericht.) Die in Stuttgart und München neuerdings zwischen Vertretern der Reichspostverwaltung und der beiden süddeutschen Postverwaltungen geführten Verhandlungen wegen der Übergang der Reichspostverwaltung an die Reichspostverwaltung haben einen befriedigenden Verlauf angenommen und es einer Vereinheitlichung geführt. Die Schlussberatung über den Gesamtplan findet am 19. und 20. Februar im Reichspostministerium in Berlin statt in Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Vereinheitlichung der Eisenbahnen.

Die Vorbereitung der Anklageakten.

Mz. London, 20. Febr. (Drahtbericht.) „Evening Standard“ meldet, daß die Allierierten eine Kommission zur Vorbereitung der Anklageakten gegen die Schuldigen zukunftsbestimmt haben. Cambon wurde zum Präsidenten dieser Kommission ernannt. Lord Balfour wird als Vertreter Großbritanniens fungieren.

Um die Auslieferung des Kaisers.

Die Haltung Hollands.

Mz. London, 20. Febr. (Drahtbericht.) Der Bericht-erhalter der „Daily Mail“ in Amsterdam erfährt, daß jeder der vier Verbände einen Aufenthaltsort für den Kaiser vorzuschreiben, als feindselige Haltung angesehen würde. Die holländische Regierung ist bereit, jede vernünftige Forderung zu prüfen, um einen Ort zu finden, der als sicherer Aufenthaltsort für den Kaiser angesehen ist.

Wilson's Antwort zur Adriafrage.

W. J. B. Washington, 20. Febr. (Drahtbericht.) Wilson hat in der Adriafrage seine Antwort fertiggestellt. Volk wird sie wahrscheinlich in Kürze telegraphieren. Zum Diktat dieser Rede trug die Präsidien nur zwei Stunden, wodurch ein Schnellaktenselbstverfasser aufgestellt wurde. Man vertritt, daß der Präsident in seiner Rede auf die Rede des Obersten Kates auf dem in seiner Rede vom 10. Februar eingegangenen Standpunkt beharrt.

Die amerikanischen Kriegsschiffe verlassen die Adria.

Mz. Mailand, 20. Febr. (Drahtbericht.) Dem „Popolo Italia“ wird aus Venedig telegraphiert, daß drei amerikanische Admiralschiffe Genoa und die Adria verlassen hat. Man glaubt, daß die beim Abbruch des Waffenstillstandes in Venedig einsetzenden Torpedobootzerstörer die Adria verlassen werden.

Ernst Legals neues Stück.

Ernst Legal hat uns gesternabend im Kaffeehaus sein neues Stück vorgelesen. „Ja, ja und ja“ Eine Komödie. Gut vorgelesen. So daß — trotz den vielen Wiederholungen im nicht genügend gefüllten Saal — ein Eindruck zurückblieb. Ein erfreulicher. Die durchsichtig klare Handlung wurde aufgenommen, die leicht erkennbaren Typen unserer Tage munter begrüßt, gelegentlich hübsche Worte belacht, durchgehender Weise zur Wärme denken anspornen. ... Und wenn es auch nicht zu einem allseitigen Ja, ja und ja! kam, eines Heilwunders Innemal dürfte der Dichter-Vorleser sich froh versichert haben. Auf dem Theater wird seine leichtverständliche Arbeit noch weiteren Erfolg heimsuchen; immer den „Tage des Jorner“, die wir da zurzeit schaudernd erleben, sogar einen Sonnenblick zu denken. Was nicht wenig ist, auch wenn der Sonnenstrahl noch nicht des Dächern nahehenden Donnerwagens verdrängt. Denn zur großen, mitteilenden Lebensbejahung führt das eigenartig-dreimalige Ja vorerst noch nicht. Es gibt eine — Einmütigkeit. ...

Hans, der sonstige Held der ersten Komödie, ist jetzt aus dem Saal in die Heimat gekommen und schon mit träumenden Augen in die Welt, die da inzwischen geworden ist. Sie ist nicht mehr schön, nicht Dank Karl, der um Entschuldigend, um Ruffe, Heil, Ei, Todol und die alten Zeiten liegt und nur noch im Jammer der allseitigen alten erscheinenden Reizungen sich abgibt. Und Hans entgegnet — „ganz still und von innen heraus“ — sie sei wunderbar, wunderbar. Aber die neuen Menschen, die inzwischen aus den ihm vertrauten schon geworden sind? Dieses Gerächel, einst das langstange Bräutigam seiner Jugendjahre, das jetzt ein vergnügungswütiges Großstadtmädel ist? Diese Schwägerin Mim, — heute die trübsinnig-lüsterne neunzehnjährige Alexandra ist? Dagegen moderneren Jugendfreunde Ding und Raing — nunmehr Antistreiber und Revolverjournalisten? Jener g'wundene Louis Boy — umbehalten der Schieber jetzt und Millionenumwarter? Und die all mitternachten in einem Tango-Schloß von halber Eleganz — vertriebt, demontiert, perkurirt? ... Sie wollen den Hans mitreißten in ihre

Die Überschichten im Bergbau.

Das Ergebnis der Reichstagsreise.

Mz. Berlin, 19. Febr. Als Ergebnis der Essener Besprechungen zwischen den Bergarbeitern und den Organisationen der Bergarbeiter in Gegenwart des Reichstags über die Steigerung der Kohlenförderung wurde folgendes Abkommen getroffen: Es sollen wöchentlich 2 1/2 Millionen gefördert werden. Als Entgelt hierfür erhalten die Untertagearbeiter 100 Prozent und die Lertagearbeiter 50 Prozent Zuschlag zu den bestehenden Löhnen. Außerdem wird den Bergarbeitern, die überschichten leisten, eine Zulage an Lebensmitteln gewährt. Sie erhalten pro Mann mit Frau: 12 Kilogramm Brot und 4 Kilogramm Fett, und zwar zu den Preisen der rationierten Lebensmittel. Das Abkommen tritt am 2. Februar in Kraft und gilt vorläufig drei Wochen, bis zum 14. März. In etwa vierzehn Tagen sollen neue Verhandlungen über die Verlängerung des Abkommens eintreten. Ein Teil der mehr geschuldeten Gelder wird zur Erfüllung unserer Verpflichtungen aus dem Fiskusvertrag benutzt. Die übrige Menge wird sowohl der Industrie als der Landwirtschaft zugute kommen.

Die landwirtschaftliche Lage.

Außerungen des Landwirtschaftsministers Braun.

Mz. Berlin, 19. Febr. Der Landwirtschaftsminister Braun äußerte sich im Reichstag über die Lage der Landwirtschaft. Er erklärte, daß die Lage sehr ernst infolge der sehr zahlreichen Rückbildungen, der Entwertung der Landbesitzer, des Scheiterns der Tarifverhandlungen und der Befehung von Gütern mit bestimmten Vorkäuflichkeiten. Für die kommende Viehzucht und Erntezeit befürchte er schlimmere Störungen als im Vorjahr, wenn nicht eine angemessene tarifvertragliche Vereinbarung zustande kommt. Im allgemeinen ist zwar die notwendige Ernährung der Landarbeiter durch den Arbeitslohn gesichert, sein Fortschritt nicht aber nicht aus; andererseits muß der Landwirt für alle Produktionsmittel und die wichtigsten Betriebsmittel sprunghaft steigende Preise zahlen, während seine Produkte im gleichen Maße sinken. Für die Hebung der Produktion ist die Vereinfachung aller erforderlichen Betriebsmittel und die Vereinfachung unerlässliche Voraussetzung. Die Kohlenablieferung an die Landwirtschaft und die Industrie konnte ich in letzter Zeit mit Erfolg steigern. Die Arbeitsfrage wurde durch Kollektivverträge gelöst. Die Freigewerbeten Arbeitskräfte sind auf dem Lande anzufinden unter Individualisierung des Arbeitsvertrages. Landwirtschaftsverbände sind in Preußen in der Bildung begriffen. Die neu geschaffenen Landeslandwirtschaftsverbände sind in anderer Tätigkeit. Unter landwirtschaftliche Vorbehalte und Unterrichtswesen muß immer mehr ausgebaut werden.

Aus dem besetzten Gebiet.

Verhaftung von Kriegsverbrechern.

Mz. Mannheim, 20. Febr. (Drahtbericht.) Die Pfalz-Pertrale meldet: Trodem die französische Regierung in der Auslieferungsforderung sich damit einverstanden erklärt hat, die Aburteilung der sogenannten Kriegsverbrecher vor dem Reichsgericht in Leipzig vornehmen zu lassen, wurde am 17. Februar der Major der Wehrmacht in Weidach und Godeshau v. Imhoff wegen angeblicher Kriegsverbrechen von französischen Behörden verhaftet. Er wird jedenfalls,

ebenso wie der Stufmann Bürger aus Eggenheim, der am 11. Februar aus demselben Grunde von den Franzosen verhaftet wurde, rasch als Transportiert. Aus demselben Grunde sind vorher schon verhaftet worden: der Schriftführer Vogel in Speier, der Eisenbahnmann Karl Schneider aus Weidach, der Düttnerarbeiter Welfsch-Wellingen, der Gubenarbeiter Brauk aus Bebelosem und der Kaufmann Wilhelm Berter.

Polnische Bedrückungen im Abtretungsgebiet.

Mz. Breslau, 19. Febr. Aus Ostpreußen des Abtretungsgebietes in den Kreisen Rastlau und Groß-Wartenberg kommen schwere Klagen über die Bedrückung durch die Polen. Im Kreise Rastlau verhängen sie den vorkürztesten Verleumdungsprozess. Recht greifen sie unter der Beschuldigung der Spionage in früherer Zeit zu Verhaftungen von deutschen Beamten und Führern, um dadurch die Absendung von Delegationen der Bewohner an die Grenzschutzkommission zu verhindern. Die Beschuldigung ungelich in hundert Jahren begonnener Spionage ist auf Grund der deutsch-polnischen Annahme hinfallig geworden. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere zurückgebliebene deutsche Beamte, die auf Grund des Vertragsabkommens zur Rückkehr und Übernahme der Geschäfte bestimmt sind. Durch alle diese Maßnahmen verlieren die Polen den Einwohnern des Abtretungsgebietes es unmöglich zu machen, ihre Wünsche der Grenzschutzkommission vorzutragen, wie es ihnen vom General Dupont ausdrücklich in seiner Bekanntmachung vom 12. Februar 1920 zugesagt worden ist. Die Bewohner werden sich durch Klagen an die Öffentlichkeit, an die Reichsregierung und an die General-Dupont, daß er diese schreiende Ungerechtigkeit tadeln und seinen eigenen Anordnungen zur Geltung verhelfen.

Aus dem Grenzburger Abtretungsgebiet.

W. T. D. Alenburg, 20. Febr. (Drahtbericht.) Gestern erließen zwei Verordnungen der internationalen Kommission. Die eine bezieht sich auf die Bildung eines besonderen Gerichtshofes mit drei von der internationalen Kommission zu ernennenden Richtern zur Aburteilung von Zuwiderhandlungen gegen die Bekanntmachungen der internationalen Kommission. Es können Geldstrafen bis zu 10000 M. und Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten verhängt werden. In einer zweiten Verordnung, die die einseitigen Verbrechen nennt, werden Strafen verhängt über diejenigen, die gegen die Befehle der Kommission oder der Polizei verstoßen, autorisierte Plakate und Schriften verbreiten oder für die Allgemeinheit bestimmte Mitteilungen aufheben oder beschädigen.

Dänische Wahlbeeinflussung.

Mz. Berlin, 20. Febr. Die Räte, in denen die Dänen während der Abstimmung in der ersten Zone sich Wahlfälschungen oder Wahlbeeinflussungen zuschulden kommen ließen, mehrten sich von Tag zu Tag. Der „A. P. L.“ meldet aus Åpenrade: Durch die ungedulde Abstimmung sind etwa 150 deutsche Bürger in der Stadt des Wahlkreises verhaftet worden und die Stadt hätte eine deutsche Mehrheit gehabt, wenn sie in der Stadt seit etwa 1915 Wohnenden hätte bestimmen können.

Die Londoner Konferenz.

Mz. London, 19. Febr. Der Oberste Rat beschloß, von jetzt ab keine Sitzungen so geheim wie möglich zu halten und keine Delegation zu erlauben, der Besitze irgend-

sonen des Dromas in den Mund gelegt sind? Ist der Konflikt in Wahrheit der dimonisch große Konflikt? Sprich in Wahrheit der weltberühmte Loderer und siegende Held? Wir müssen's in gutem Glauben hinhinnehmen.

Ist diese Dichtung — und andere Kunst und Dichtung jüngerer Tage — ursprünglich doch kindlich-frisch, neu? Als welche großen Künstler an Stelle individueller Menschen Typen zu leben begannen, schalt man's Wirklichkeitsabseht, Greifenkunst. Sind Lebens Menschen etwa weniger allgemein-gültig? Und sind sie dabei nicht doch Einzelwesen, von noch innewohnender Genie? Ist's ein Fortschritt also, wenn Menschen Ding und Kunst befragen — und Götterverweirter sind? Eine Kultur bei Kultur? Ein Großindustrieller zum hundertjährigen Prinzip wird, an dem man nur gedanklich, aber keinen menschlichen Anteil nehmen kann? Verleugert die Götter im Fortschritt des ersten und des zweiten Teiles; Götter und Dänen; und ihr müßet, mein' ich, mich verziehen.

Ehedem, bei Schiller, seinen Vätern und Erben, god's gute und böse Menschen. Das ward uns angekreidet eines geistigen Tages in den achtziger Jahren. Wenn kam und der Kontrastaus, und der Differenz erte. Wenn ward uns angeschlossen. In der heutigen Gedankendichtung ist nun vom altmodischen Gut- und Böse sein nicht die Rede. Dafür aber — von Recht- und Unrecht haben. Nicht — an erster Stelle — bei recht. Kein Zweifel; durch ihn spricht der Dichter selbst. Und seine Kultur hat recht. Und der neunzigjährige Weberbauer hat recht. Und auch Marie, das Unschickliche. (Wohl zu bemerken, daß die zwei dazwischen liegenden Generationen unredt hatten.) Und alle die übrigen, das Schicksal der Ding, King, Louis, Gretchen, Mim usw., die haben eben unredt. Gut und böse — recht und unredt. ... Man hätte nicht ein großes Haupt. Auch der „Maisonneur“ ward damals abgelehnt. Der des Dichters Gedanken d rest verständig. Und der „Edemus“ als angeblich abstrichend verstand. Denn schuldig Hans Bogans Williamsonangebot; will man unter anfangen und allein. Konflikt und Unschicklicher sind fürderlich — aber man will schon — führt gleich. ... Das goldene Herz. Alles wird gut. Die heiraten auch nicht

welche Interventionen zu erteilen. Downing Street allein ist beschränkt, der Presse die täglichen Berichte zukommen zu lassen. Der heutige Bericht sagt, daß der Rat gestern morgen die Organisation der technischen Kommissionen, die den Text des Friedensvertrages mit der Türkei zu regeln haben, fortgesetzt hat. Außerdem studierte er die Berichte der türkischen Grenzkommissionen und anderer Kommissionen, die sich mit der türkischen Frage befassen. Die Hauptdiskussion fand jedoch über die russische Frage und besonders über die Ausweitung der Präliminarien statt. Da verschiedene Einwände gemacht wurden, wurde die Frage zur vollständigen Prüfung bis zur Wiederkehr Willerands vertagt.

England und Frankreich.

Mz. Paris, 19. Febr. Der 'Gclair' stellt die Frage auf, ob es wahr sei, daß die englische Regierung erklärte, sie könne Frankreich finanzielle Hilfe nur dann zugestehen, wenn die französische Regierung mit allen Mitteln den Export von französischem Kapital verbiete. Das Blatt sagt, es wäre unanschuldbar, wenn die finanziellen Vertreter Frankreichs auch nur die Diskussion auf dieser Grundlage aufzunehmen könnten. Man versichert aber dem Lande, die französischen Delegationen hätten doch verhandelt. Der 'Gclair' verlangt Aufklärung.

Holland und der Völkerbund.

Mz. Haag, 19. Febr. Nach ausführlicher Befürwortung durch den Minister des Äußeren von Starnesed nahm die Zweite Kammer mit 52 gegen 5 Stimmen den Bescheid zur Kenntnis. Der Minister erklärte u. a., daß die Zulassung der Mittelmacht nur eine Frage der Zeit sei und daß der Zutritt ganz im Sinne des Völkerbundes liegt. Der Minister erklärte auch, daß der Völkerbund bestehen könne selbst ohne Amerika. Ferner wurde mit 58 gegen 4 Stimmen ein Antrag betreffend angenommen, worin einige Wünsche, betr. den Völkerbund, ausgedrückt werden, und der vom Antragsteller durch einen Satz ergänzt wurde, worin die Absicht ausgedrückt wurde, daß bei Auslegung der Vertragsbestimmungen, betr. die Durchmarschverbote von fremden Truppen, das Völkerrecht beachtet wird.

Der Zustand Wilsons.

Mz. Paris, 19. Febr. Nach einer Washingtoner Meldung des 'New York Herald' unterschlugen die Ärzte dem Präsidenten Wilson, dem für gestern angesetzten Ministerrat zu präsidieren.

Denkmal.

Dr. Pafel, 19. Febr. (Fig. Drahtbericht.) Aus Paris wird gemeldet. Nach Meldungen aus dem Hauptquartier des Generals Denkin ist zwischen dem General und den Kosaken ein Einvernehmen geschlossen worden, wonach Denkin alle über freie Haupt Bukhlands anerkannt wird. Er wird mit militärischen und zivilen Vollmachten bis zur Einberufung der konstituierenden Versammlung ausgestattet. Inzwischen wird in Südrussland ein provisorisches Parlament zusammengesetzt, über dessen Entscheidungen dem General der Einspruch nicht zusteht. Denkin wird einen Militärpräsidenten ernennen und diesem die Vollmacht zur Einsetzung der übrigen Kabinetsmitglieder übertragen.

Deutschland.

Gegen Geldentwertung, Teuerung und Hungersnot

Mz. Berlin, 20. Febr. Ein deutscher Währungs- und Arbeitsrat, der sich gegen die Geldentwertung, Teuerung und Hungersnot richtet, wird, wie der 'Voss. Zig.' berichtet wird, dieser Tage in Stuttgart gegründet werden. An dem Programm des Bundes heißt es: Wir wollen und müssen 1. das Vertrauen der Welt wieder gewinnen, 2. unsere Arbeitslosigkeit und unsere Ausfuhr steigern, 3. auf die Einfuhr der Genuß- und Luxusgegenstände aller Art verzichten, 4. den Arbeitslosen fördern, 5. die Lohnfrage auf sachlichem und friedlichem Wege austragen, 6. unsere Staatseinkünfte mit der Einnahmen in Einklang bringen.

Die Ausfuhrbeschränkungen für das Einfuhrverbot.

Mz. Berlin, 19. Febr. Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung unter dem Vorsitz des Ministers David die vom Volkswirtschaftsausschuß der Nationalversammlung bereits herbeigeführte Resolution über die Regelung der Einfuhr an. Der Reichswirtschaftsminister kann danach einen Widerspruch dem Einfuhrverbot erteilen, wenn es sich um Waren handelt, die bereits im Ausland eingekauft sind. Angenommen wurde ferner eine Verordnung über die Aufhebung der Silbermünzen.

Erhöhung der Versicherungsgrenzen.

In der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung besteht für die Betriebsbeamten, Vorarbeiter, Handlungsge-

hilfen usw. Die Versicherungspflichtgrenze bis zu einem Einkommen von 2000 M. Nachdem sich in den Einkommensverhältnissen katechrische Veränderungen vollzogen haben, wird, wie die 'Reue pol. Anz.' mitteilt, von den zuständigen Reichsstellen eine bedeutende Erhöhung der Versicherungsgrenze vorbereitet. Schon in nächster Zeit ist mit einer entsprechenden Verlage zu rechnen.

Reichswasserstraßen.

Entgegen anderweitigen Meldungen lang die 'A. pol. Anz.' mitteilen, daß gegenwärtig im Reichsverkehrsministerium Verhandlungen über die Übernahme der Wasserstraßen auf das Reich mit den einzelstaatlichen Regierungen stattfinden, daß aber bisher noch keine Entscheidungen darüber gefaßt sind, welche Ströme übernommen werden sollen und wie sich die Wasserstraßenpolitik in Zukunft gestalten wird.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Ruf nach Wohnungen.

Aus Hochkreuzen wird uns geschrieben: Unser Bauerseier ist noch gerade auf einem Tiefstand angelangt, der nicht mehr überboten werden kann. Voran unter den alten Bedingungen, lassen bei der jetzigen Materialsteigerung ergebnislos ausgedehnten. Wenn wir jedoch aus dieser Krise einmal herauskommen wollen, müssen wir versuchen, uns nach neuen Bedingungen und nach neuen Methoden anzupassen. Eine Krankheit heilen wollen, heißt zunächst ihre Ursachen und Krankheitszellen ergründen. Eine, nicht die einzige, dieser Ursachen in unserer Wirtschaftslage ist die vorfindende Abweisung unserer auch heute noch geltenden Baupolizeiverordnungen und Bau-Zonenordnungen, deren Einzelheiten hier zu erwähnen zu weit führen würde. Scharf wäre es aus hygienischen und sanitären Gründen zweckmäßiger, wenn in der äußersten Peripheriezone einer modernen Großstadt nur einstöckige Häuser stehen dürften, nicht wie am Ring aber 4 bis 6stöckig. In der zweiten Zone etwa 2stöckig und in der dritten Zone, dem Stadtkern, in der City, aber 3 bis 4stöckige Häuser. Evident könnte ferner monatelanger Wohnnot durch billiger hergestellt werden, wenn man geneigt wäre, die jetzt geltenden Baupolizeiverordnungen einmal einer ganz gründlichen Revision zu unterziehen nach dem Gesichtspunkt, zu werden an Raumstärke, an Zimmerhöhe, Größe der Fensterflächen, Vorgartengrößen usw. und an manchen anderen scheinbar direkt notwendigen Vorschriften.

Aber wir schweben weiter in Erörterungen, in theoretischen Erörterungen, und die Wohnverhältnisse werden nicht besser. Währenddessen aber schreiten andere Städte mühselig voran. Architekt H. Sörgel berichtet nach der 'Aunst': 'Der ein langgestrecktes Bild emporragender Neubauwerke sehen will, der geht nach dem Norden Mühlens, wo unter Theodor Fischer's Oberleitung eine recht stattliche Anzahl von Kleinwohnungsgruppen im Bau ist und zum Teil schon ihrer Vollendung entgegensteht. Es sind durchweg Reihenbauten, weil sie am billigsten herzustellen sind. Tritt man in die Eingangsflügel, so findet man durchweg die gleiche bequeme, freundliche Wohnung von zwei bis drei Zimmern, dazu eine große Küche mit Speisekammer, ferner allerlei brauchbare Nebenräume. Die Ausstattung ist natürlich der Zeit entsprechend einfach, aber gediegen, so daß überall eine gewisse Freude am eigenen Heim erweckt wird. Alle diese schönen, kleinen, schmalen Häuschen sichern den 3000 Menschen, die hier wohnen werden, immerhin eine recht erträgliche Lebens- und Wohnweise.' So in München.

Ferner erfahren wir aus Raaga d. u. a., daß der dortige Magistrat 100 000 M. bewilligt hat zur Vornahme von Arbeiten für die 'Reichsdeutsche Ausstellung für Ernährung, soziale Förderung und Arbeit'. An einem großen Park in der Ebene werden 20 bis 30 kleine Wohnhäuser und 50 bis 60 Reihenhäuser erbaut werden. Man sieht hier wieder, daß der Willkür wegen Reihenhäuser bevorzugt werden. Es ist in München und Raaga d. u. a. möglich ist, sollte in entsprechenden Verhältnissen auch hier fertig zu bringen sein. Von großer Bedeutung für das Projekt ist die Verkehrsfrage. Sie ist die wirtschaftliche Grundlage für spätere Gebäude. Angenommen, es würden Reihenhäuser einfacher Ausführung von 6 bis 7 Meter Frontbreite im Durchschnitt angenommen, so wickeln sich diese auch heute noch für etwa 20. bis 40 000 M. anführen. Im Frieden kosteten sie etwa den fünften Teil. Voraussetzung dafür ist freies Kapital, Normalisierung und Normalisierung aller Faktoren bis ins einzelne. Der Kampf zu befriedigenden Monotonität wäre durch reichliche Anwendung von Farbe in Fenstern, Türen, Hallen, Wänden usw. leicht zu begegnen. Wie mit billigen Materialien zweckmäßig gebaut werden kann, wäre hier an verschiedenen Versuchsbauten auszuweisen. Der Worte sind schon genug geschrieben. Werden wir in Wiesbaden auch bald einmal Taxen sehen? Alle Stadtverord., Abgeordnete und Architekten sollten sich einmal zusammenfinden und in großzügiger Weise

gen derartigen Entwürfen nicht abfällt, sondern fast der beste und spannenste ist. Die Leistung der Schauspielerei liegt mit Benutzung feststellen, daß — hier viel besser geliebt wird als in Mainz. Ein Jurnal an Stimmen- und Schminkeaufwand mag auf das Konto des großen Mainzer Theaters gebucht werden. Es ist dann schwer, für ein viel kleineres Haus sofort das Richtige zu treffen. Doch aber einzelne unmaßgebliche Schauspielkräfte anzustellen und das Gesamtspiel tüchtig und schicklich geführt werden — von vielen unfröhlichen Tausen durchschneit —, daß des Kritikers Unhöflichkeit nicht verdrängen. — Herr Schlottbauer ist hier längst kein Fremder mehr. Er hatte vorher der Regie eine der Hauptrollen übernommen. Gleich seine Waise mit wahrer Inbrunst den Geist im Verborgenen verhalten, zugleich sein rheinischer Dialekt ersichtlich die Oberhand über sein 'Sächsisch' behielt, spielte er doch den Leben, alten Onkel recht humoristisch und, was vor allem lobende Erwähnung verdient, ohne jede Überbühnung. Er hatte sofort Kontakt mit den zahlreichsten Besuchern; fast jeder Blick, jedes Wort, jede Bewegung wurde belacht. Neben ihm spielte Herr Springer bis zur Unerschöpflichkeit als Quäbester. Herr Krenemann, der hier und im Kasseler Landestheater schon auftrat, hat auch schon alljährliche Abende gehabt, darunter zeigte sich das russische Wesen, die naive Fräulein Penz, gehören von einer besseren Seite als kürzlich im 'Johannistag', zeigte neben ihren stämmigen Beinen recht viel Temperament und Kostbarkeit. 'Wills Frau', Fräulein Strauß, wußte fassend und so unecht wie ihre Perücke! Und sonst? Ja, also — der Rest ist nun doch Schweigen. B. v. N.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Im dominiert Minig. Berliner Schauspielhaus errang am Dienstag Moritz Goldsteins sonnige Tragödie 'Die Gabe Gottes' einen sehr starken Erfolg. Nach dem ersten Anlauf wurde umgewandelt in lustiger Beise gehalten. Der letzte Akt bewies die Reife der Inszenierung, ohne jedoch den Eindruck des bedeutenden Stückes abzumildern. Der Dichter, der in Berlin lebt, wurde durch den am Dienstag erfolgten Tod seiner Mutter an der Teilnahme bei der Aufführung verhindert.

dieses soziale Werk beginnen helfen. Haben wir schon ein städtisches Siebungs-Gentroment, wo alle die Verbrechen einmünden können, die sich sonst nutzlos vergehen? A. G.

— Auf Leben und Tod. Emil Fuch aus Dohheim ist ein gefährlicher Einbrecher und Grabschänder, welcher sein Verbrechen in der Hauptsache im Landkreis Wiesbaden und im Unterraumkreis hatte. Heute vormittag wurde der Mann, nachdem die Polizei längere Zeit vergeblich nach ihm gesucht hatte, von einem Kriminalbeamten aus Wiesbaden und zwei Hilfsbeamten aus Dohheim in der Reichstraße gefaßt. Als ihm mitgeteilt wurde, daß er Arrestant sei, gab er plötzlich aus einer Kasse mehrere Schüsse auf den Kriminalbeamten ab, welche zum Glück fehlgingen. Auch der Kriminalbeamte gab darauf ebenfalls zwei Schüsse ab, worauf der Einbrecher seinen Widerstand aufgab und sich gefangen nehmen ließ. Er wurde in Untersuchungshaft verbracht und schon auch ein Komplize namens Fischer freigegeben, welcher in der Reichstraße keine Wohnung hat.

— Überraschender Einbrecher. Als dieser Tage ein on der Rheinstraße wohnender Herr nach spät abends in den Keller ging, über, er dort auf drei Einbrecher, die, als sie ihn sahen, unter Zurücklassung ihrer Werkzeuge sowie eines Saft- und einem lebenden weißen Stalben die Flucht ergriffen. Eigentumsansprüche an den Stallhofen können bei der Kriminalpolizei geltend gemacht werden.

— Eine Autodrakse gestohlen. In Frankfurt ist noch einer hieher gelangten polizeilichen Meldung jenseits in der Frühe die Autodrakse Nr. 20 gestohlen worden. Der Wagen, der die Polizeinummer J. T. 4628, die Fabriknummer 8742, die Motornummer 4160. Es ist dies wohl der Auto, mit dem (wie in unserer gestrigen Abendausgabe gemeldet) verunglückte Räuber gestern morgen um 11 Uhr in Frankfurt a. M. in einem Geheiß der Goethestraße vor den Goldnarrendiebstahl ausgeführt haben.

— Die neuen Steuerregeln. Zum Abschluß der Handelshochschule der Kaufmännischen Vereins Wiesbaden über die neuen Steuerregeln beschäftigt sich gestern abend im kleinen Saal des Kurhauses Herr Jurist Dr. A. H. Wang mit der Beantwortung der eingegangenen Anfragen, die sehr zahlreich waren und ein großes Interesse der hiesigen Geschäftswelt befanden. Der Redner kam zuerst auf das Umsatzsteuergesetz zu sprechen und leitete die vieljährige Streitfrage der Besteuerung des alten Rechts auf das neue Recht, erläuterte der Herr 'Ausland' mit dem Ferner, daß das Saargebiet hinsichtlich der Umsatzsteuer als solches aufzufassen ist, im übrigen dasselbe aber gesehen dem besetzten und unbesetzten Gebiet keinen Unterschied macht. Auch die Frage der Steuerpflicht der freiwilligen Verlagerungen, Gelegenheitsgewinne, bzw. was als Zugehörig hieher und in bestimmten Branchen in Betracht kommt, erfuhr durch den Redner eine Ausräumung. Lohn, Schlichter usw. sind natürlich alle umsatzsteuerfrei, daran hat das neue Gesetz nichts geändert. Kaufmännische Vorbehalte hinsichtlich der Zugsteuer sind nicht statthaft, denn es besteht in letzter das Verbot der offenen Abrechnung. Eine Formulierung der Durchführungsvorschriften war noch nicht möglich; es gelten hierfür die bisherigen Vorschriften weiter und dürften auch nicht wesentliches daran geändert werden. Der Redner bedauert dann den Steueranstand, der nur bei direkten, nicht aber bei indirekten Steuern angerechnet werden kann, den Zustand und die Beträge, die für Ausbildung und Studium der Familienangehörigen abgezogen werden können. Auch die weiteren ergebnisreichen Ausführungen des Vortragenden über das Reichsnotopfer und das Summierungsrecht, welche wir wiederholt in Artikeln erörtert haben, fanden das ungeteilte Interesse.

— Die Wahlen für die Betriebsräte werden, nachdem das Gesetz angenommen ist, in allerhöchster Zeit vorgenommen werden. Alle Arbeitnehmer, insbesondere aber die Angestellten, haben das Verlangen sich über die Zusammenlegung des Wahlbereichs, die Wahlverfahren und namentlich über die Aufgaben der Betriebsräte zu unterrichten. Die dem Zweck dient ein vom G. u. V. Ausschuss der Betriebsräte, der über 200 Seiten hat und über 100 Paragraphen umfassenden Gesetzesentwurf eingehend erläutert, in zwei besonderen Abteilungen den Bedeutung des Gesetzes, die verschiedenen Arten der Unterrepräsentation und ihre Aufgaben klar und als Anhang die Wahlordnung bringt. Der Ratgeber ist bereit vom G. u. V. in Berlin oder von der Geschäftsstelle Wiesbaden, Reichsberg 28, zu beliehen.

— Katholische Gemeinde. Infolge Erkrankung des Pfarrers ist am nächsten Sonntag, den 22. d. M., der Gottesdienst aus Rücksicht Gottesdienst vorläufiglich Sonntag, den 29. Februar.

— Kurhaus. Bei günstigem Sonnenaufgang ist für Sonntag, nachmittags von 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr, im reizvollsten Ausgarten ein Promenadenkonzert geplant, ausgeführt von der Kapelle des Wiesbadener Musikvereins. Eintritt für Abonnenten frei.

— Gestohlene Fahrräder. Als gestohlen wurden in den letzten Tagen bei unserer Kriminalpolizei angezeigt Fahrräder. Nr. 128 120, und Nr. 128 121, und Nr. 128 122, und Nr. 128 123, und Nr. 128 124, und Nr. 128 125, und Nr. 128 126, und Nr. 128 127, und Nr. 128 128, und Nr. 128 129, und Nr. 128 130, und Nr. 128 131, und Nr. 128 132, und Nr. 128 133, und Nr. 128 134, und Nr. 128 135, und Nr. 128 136, und Nr. 128 137, und Nr. 128 138, und Nr. 128 139, und Nr. 128 140, und Nr. 128 141, und Nr. 128 142, und Nr. 128 143, und Nr. 128 144, und Nr. 128 145, und Nr. 128 146, und Nr. 128 147, und Nr. 128 148, und Nr. 128 149, und Nr. 128 150, und Nr. 128 151, und Nr. 128 152, und Nr. 128 153, und Nr. 128 154, und Nr. 128 155, und Nr. 128 156, und Nr. 128 157, und Nr. 128 158, und Nr. 128 159, und Nr. 128 160, und Nr. 128 161, und Nr. 128 162, und Nr. 128 163, und Nr. 128 164, und Nr. 128 165, und Nr. 128 166, und Nr. 128 167, und Nr. 128 168, und Nr. 128 169, und Nr. 128 170, und Nr. 128 171, und Nr. 128 172, und Nr. 128 173, und Nr. 128 174, und Nr. 128 175, und Nr. 128 176, und Nr. 128 177, und Nr. 128 178, und Nr. 128 179, und Nr. 128 180, und Nr. 128 181, und Nr. 128 182, und Nr. 128 183, und Nr. 128 184, und Nr. 128 185, und Nr. 128 186, und Nr. 128 187, und Nr. 128 188, und Nr. 128 189, und Nr. 128 190, und Nr. 128 191, und Nr. 128 192, und Nr. 128 193, und Nr. 128 194, und Nr. 128 195, und Nr. 128 196, und Nr. 128 197, und Nr. 128 198, und Nr. 128 199, und Nr. 128 200, und Nr. 128 201, und Nr. 128 202, und Nr. 128 203, und Nr. 128 204, und Nr. 128 205, und Nr. 128 206, und Nr. 128 207, und Nr. 128 208, und Nr. 128 209, und Nr. 128 210, und Nr. 128 211, und Nr. 128 212, und Nr. 128 213, und Nr. 128 214, und Nr. 128 215, und Nr. 128 216, und Nr. 128 217, und Nr. 128 218, und Nr. 128 219, und Nr. 128 220, und Nr. 128 221, und Nr. 128 222, und Nr. 128 223, und Nr. 128 224, und Nr. 128 225, und Nr. 128 226, und Nr. 128 227, und Nr. 128 228, und Nr. 128 229, und Nr. 128 230, und Nr. 128 231, und Nr. 128 232, und Nr. 128 233, und Nr. 128 234, und Nr. 128 235, und Nr. 128 236, und Nr. 128 237, und Nr. 128 238, und Nr. 128 239, und Nr. 128 240, und Nr. 128 241, und Nr. 128 242, und Nr. 128 243, und Nr. 128 244, und Nr. 128 245, und Nr. 128 246, und Nr. 128 247, und Nr. 128 248, und Nr. 128 249, und Nr. 128 250, und Nr. 128 251, und Nr. 128 252, und Nr. 128 253, und Nr. 128 254, und Nr. 128 255, und Nr. 128 256, und Nr. 128 257, und Nr. 128 258, und Nr. 128 259, und Nr. 128 260, und Nr. 128 261, und Nr. 128 262, und Nr. 128 263, und Nr. 128 264, und Nr. 128 265, und Nr. 128 266, und Nr. 128 267, und Nr. 128 268, und Nr. 128 269, und Nr. 128 270, und Nr. 128 271, und Nr. 128 272, und Nr. 128 273, und Nr. 128 274, und Nr. 128 275, und Nr. 128 276, und Nr. 128 277, und Nr. 128 278, und Nr. 128 279, und Nr. 128 280, und Nr. 128 281, und Nr. 128 282, und Nr. 128 283, und Nr. 128 284, und Nr. 128 285, und Nr. 128 286, und Nr. 128 287, und Nr. 128 288, und Nr. 128 289, und Nr. 128 290, und Nr. 128 291, und Nr. 128 292, und Nr. 128 293, und Nr. 128 294, und Nr. 128 295, und Nr. 128 296, und Nr. 128 297, und Nr. 128 298, und Nr. 128 299, und Nr. 128 300, und Nr. 128 301, und Nr. 128 302, und Nr. 128 303, und Nr. 128 304, und Nr. 128 305, und Nr. 128 306, und Nr. 128 307, und Nr. 128 308, und Nr. 128 309, und Nr. 128 310, und Nr. 128 311, und Nr. 128 312, und Nr. 128 313, und Nr. 128 314, und Nr. 128 315, und Nr. 128 316, und Nr. 128 317, und Nr. 128 318, und Nr. 128 319, und Nr. 128 320, und Nr. 128 321, und Nr. 128 322, und Nr. 128 323, und Nr. 128 324, und Nr. 128 325, und Nr. 128 326, und Nr. 128 327, und Nr. 128 328, und Nr. 128 329, und Nr. 128 330, und Nr. 128 331, und Nr. 128 332, und Nr. 128 333, und Nr. 128 334, und Nr. 128 335, und Nr. 128 336, und Nr. 128 337, und Nr. 128 338, und Nr. 128 339, und Nr. 128 340, und Nr. 128 341, und Nr. 128 342, und Nr. 128 343, und Nr. 128 344, und Nr. 128 345, und Nr. 128 346, und Nr. 128 347, und Nr. 128 348, und Nr. 128 349, und Nr. 128 350, und Nr. 128 351, und Nr. 128 352, und Nr. 128 353, und Nr. 128 354, und Nr. 128 355, und Nr. 128 356, und Nr. 128 357, und Nr. 128 358, und Nr. 128 359, und Nr. 128 360, und Nr. 128 361, und Nr. 128 362, und Nr. 128 363, und Nr. 128 364, und Nr. 128 365, und Nr. 128 366, und Nr. 128 367, und Nr. 128 368, und Nr. 128 369, und Nr. 128 370, und Nr. 128 371, und Nr. 128 372, und Nr. 128 373, und Nr. 128 374, und Nr. 128 375, und Nr. 128 376, und Nr. 128 377, und Nr. 128 378, und Nr. 128 379, und Nr. 128 380, und Nr. 128 381, und Nr. 128 382, und Nr. 128 383, und Nr. 128 384, und Nr. 128 385, und Nr. 128 386, und Nr. 128 387, und Nr. 128 388, und Nr. 128 389, und Nr. 128 390, und Nr. 128 391, und Nr. 128 392, und Nr. 128 393, und Nr. 128 394, und Nr. 128 395, und Nr. 128 396, und Nr. 128 397, und Nr. 128 398, und Nr. 128 399, und Nr. 128 400, und Nr. 128 401, und Nr. 128 402, und Nr. 128 403, und Nr. 128 404, und Nr. 128 405, und Nr. 128 406, und Nr. 128 407, und Nr. 128 408, und Nr. 128 409, und Nr. 128 410, und Nr. 128 411, und Nr. 128 412, und Nr. 128 413, und Nr. 128 414, und Nr. 128 415, und Nr. 128 416, und Nr. 128 417, und Nr. 128 418, und Nr. 128 419, und Nr. 128 420, und Nr. 128 421, und Nr. 128 422, und Nr. 128 423, und Nr. 128 424, und Nr. 128 425, und Nr. 128 426, und Nr. 128 427, und Nr. 128 428, und Nr. 128 429, und Nr. 128 430, und Nr. 128 431, und Nr. 128 432, und Nr. 128 433, und Nr. 128 434, und Nr. 128 435, und Nr. 128 436, und Nr. 128 437, und Nr. 128 438, und Nr. 128 439, und Nr. 128 440, und Nr. 128 441, und Nr. 128 442, und Nr. 128 443, und Nr. 128 444, und Nr. 128 445, und Nr. 128 446, und Nr. 128 447, und Nr. 128 448, und Nr. 128 449, und Nr. 128 450, und Nr. 128 451, und Nr. 128 452, und Nr. 128 453, und Nr. 128 454, und Nr. 128 455, und Nr. 128 456, und Nr. 128 457, und Nr. 128 458, und Nr. 128 459, und Nr. 128 460, und Nr. 128 461, und Nr. 128 462, und Nr. 128 463, und Nr. 128 464, und Nr. 128 465, und Nr. 128 466, und Nr. 128 467, und Nr. 128 468, und Nr. 128 469, und Nr. 128 470, und Nr. 128 471, und Nr. 128 472, und Nr. 128 473, und Nr. 128 474, und Nr. 128 475, und Nr. 128 476, und Nr. 128 477, und Nr. 128 478, und Nr. 128 479, und Nr. 128 480, und Nr. 128 481, und Nr. 128 482, und Nr. 128 483, und Nr. 128 484, und Nr. 128 485, und Nr. 128 486, und Nr. 128 487, und Nr. 128 488, und Nr. 128 489, und Nr. 128 490, und Nr. 128 491, und Nr. 128 492, und Nr. 128 493, und Nr. 128 494, und Nr. 128 495, und Nr. 128 496, und Nr. 128 497, und Nr. 128 498, und Nr. 128 499, und Nr. 128 500, und Nr. 128 501, und Nr. 128 502, und Nr. 128 503, und Nr. 128 504, und Nr. 128 505, und Nr. 128 506, und Nr. 128 507, und Nr. 128 508, und Nr. 128 509, und Nr. 128 510, und Nr. 128 511, und Nr. 128 512, und Nr. 128 513, und Nr. 128 514, und Nr. 128 515, und Nr. 128 516, und Nr. 128 517, und Nr. 128 518, und Nr. 128 519, und Nr. 128 520, und Nr. 128 521, und Nr. 128 522, und Nr. 128 523, und Nr. 128 524, und Nr. 128 525, und Nr. 128 526, und Nr. 128 527, und Nr. 128 528, und Nr. 128 529, und Nr. 128 530, und Nr. 128 531, und Nr. 128 532, und Nr. 128 533, und Nr. 128 534, und Nr. 128 535, und Nr. 128 536, und Nr. 128 537, und Nr. 128 538, und Nr. 128 539, und Nr. 128 540, und Nr. 128 541, und Nr. 128 542, und Nr. 128 543, und Nr. 128 544, und Nr. 128 545, und Nr. 128 546, und Nr. 128 547, und Nr. 128 548, und Nr. 128 549, und Nr. 128 550, und Nr. 128 551, und Nr. 128 552, und Nr. 128 553, und Nr. 128 554, und Nr. 128 555, und Nr. 128 556, und Nr. 128 557, und Nr. 128 558, und Nr. 128 559, und Nr. 128 560, und Nr. 128 561, und Nr. 128 562, und Nr. 128 563, und Nr. 128 564, und Nr. 128 565, und Nr. 128 566, und Nr. 128 567, und Nr. 128 568, und Nr. 128 569, und Nr. 128 570, und Nr. 128 571, und Nr. 128 572, und Nr. 128 573, und Nr. 128 574, und Nr. 128 575, und Nr. 128 576, und Nr. 128 577, und Nr. 128 578, und Nr. 128 579, und Nr. 128 580, und Nr. 128 581, und Nr. 128 582, und Nr. 128 583, und Nr. 128 584, und Nr. 128 585, und Nr. 128 586, und Nr. 128 587, und Nr. 128 588, und Nr. 128 589, und Nr. 128 590, und Nr. 128 591, und Nr. 128 592, und Nr. 128 593, und Nr. 128 594, und Nr. 128 595, und Nr. 128 596, und Nr. 128 597, und Nr. 128 598, und Nr. 128 599, und Nr. 128 600, und Nr. 128 601, und Nr. 128 602, und Nr. 128 603, und Nr. 128 604, und Nr. 128 605, und Nr. 128 606, und Nr. 128 607, und Nr. 128 608, und Nr. 128 609, und Nr. 128 610, und Nr. 128 611, und Nr. 128 612, und Nr. 128 613, und Nr. 128 614, und Nr. 128 615, und Nr. 128 616, und Nr. 128 617, und Nr. 128 618, und Nr. 128 619, und Nr. 128 620, und Nr. 128 621, und Nr. 128 622, und Nr. 128 623, und Nr. 128 624, und Nr. 128 625, und Nr. 128 626, und Nr. 128 627, und Nr. 128 628, und Nr. 128 629, und Nr. 128 630, und Nr. 128 631, und Nr. 128 632, und Nr. 128 633, und Nr. 128 634, und Nr. 128 635, und Nr. 128 636, und Nr. 128 637, und Nr. 128 638, und Nr. 128 639, und Nr. 128 640, und Nr. 128 641, und Nr. 128 642, und Nr. 128 643, und Nr. 128 644, und Nr. 128 645, und Nr. 128 646, und Nr. 128 647, und Nr. 128 648, und Nr. 128 649, und Nr. 128 650, und Nr. 128 651, und Nr. 128 652, und Nr. 128 653, und Nr. 128 654, und Nr. 128 655, und Nr. 128 656, und Nr. 128 657, und Nr. 128 658, und Nr. 128 659, und Nr. 128 660, und Nr. 128 661, und Nr. 128 662, und Nr. 128 663, und Nr. 128 664, und Nr. 128 665, und Nr. 128 666, und Nr. 128 667, und Nr. 128 668, und Nr. 128 669, und Nr. 128 670, und Nr. 128 671, und Nr. 128 672, und Nr. 128 673, und Nr. 128 674, und Nr. 128 675, und Nr. 128 676, und Nr. 128 677, und Nr. 128 678, und Nr. 128 679, und Nr. 128 680, und Nr. 128 681, und Nr. 128 682, und Nr. 128 683, und Nr. 128 684, und Nr. 128 685, und Nr. 128 686, und Nr. 128 687, und Nr. 128 688, und Nr. 128 689, und Nr. 128 690, und Nr. 128 691, und Nr. 128 692, und Nr. 128 693, und Nr. 128 694, und Nr. 128 695, und Nr. 128 696, und Nr. 128 697, und Nr. 128 698, und Nr. 128 699, und Nr. 128 700, und Nr. 128 701, und Nr. 128 702, und Nr. 128 703, und Nr. 128 704, und Nr. 128 705, und Nr. 128 706, und Nr. 128 707, und Nr. 128 708, und Nr. 128 709, und Nr. 128 710, und Nr. 128 711, und Nr. 128 712, und Nr. 128 713, und Nr. 128 714, und Nr. 128 715, und Nr. 128 716, und Nr. 128 717, und Nr. 128 718, und Nr. 128 719, und Nr. 128 720, und Nr. 128 721, und Nr. 128 722, und Nr.

Neues aus aller Welt.

Schleier im Berliner Schenkenbier. Berlin, 18. Febr. Die im Zentrum Berlins gelegene Schenkenstraße ist seit Jahren bekannt als die Zuhilfenahme und zünftiger Schenker.

Handelsteil.

Reichsbank-Ausweis

Nach dem Ausweis vom 7. Februar zeigen die Anlagekonten der Reichsbank eine in der ersten Woche des Monats regelmäßige Beobachtung, hinter der außerordentlichen Inanspruchnahme während der letzten Januarwoche allordentlich bedeutend zurückbleibende Entlastung.

nämlich um 3329.2 Mill. M. auf 10788.3 Mill. M. Die Anstöße des Verkehrs an Zahlungsmitteln waren in der Berichtswache wiederum sehr groß. Während in der ersten Februarwoche des Vorjahres der Neubedarf an papierernen Zahlungsmitteln (Banknoten und Darlehenskassenscheinen) nur 21.8 Mill. M. betragen hatte...

Das Wiederaufleben der Schifffahrt.

mx. Hamburg, 19. Febr. Die Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft nahm die erste Verbindung für eigene Rechnung nach Südamerika mit dem schwedischen Dampfer „Faxen“ wieder auf, der heute nach dem La Plata auslief.

Industrie und Handel.

A-G für chemische Produkte vorm. Scheidemann, Berlin. Die Verwaltung schlägt 15 Proz. Dividende und 15 Proz. Bonus (beides wie i. V.) vor.

* Reiniger, Gibbert u. Schall, A.-G., Berlin und Erlangen. In der Generalversammlung wurde beschlossen, wieder 12 Proz. Dividende zu verteilen, ferner das Aktienkapital von 4 auf 8 Mill. M. zu erhöhen.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtung der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 19. Februar 1920, 7 Uhr 27 Morgens, 8 Uhr 27 Nachm., 9 Uhr 27 Abends, Mittel. Rows include Luftdruck, Thermometer, Dunstspannung, etc.

Wasserstand des Rheins

Table with 2 columns: Rheinstrecke, Pegel. Rows include Mainz, Caub.

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Sander; für den Unterhaltungs- u. s. w. Teil: W. G.; für den literarischen u. s. w. Teil: W. G.; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Dornau; für die Druck- u. Verlag der 2. S. Hellen der g. H. G. H. Dornau.

Am 27. Februar 1920, vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus mit Seitenflügel links, Hofeinbau und Hofraum, Hinterhaus mit abgegrenzter Trockenhalle und Hofraum, Schulberg 19, hier, groß 5 ar 50 qm, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 15. Februar 1920.

Das Am'sgericht, Abt. 9.

Berdingung.

Die Herstellung der elektrischen Beleuchtungsanrichtung in den Hallen der Straßenreinigung, Bleichstraße 14/16, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Rechnungsunterlagen können während der Vormittags-Dienst und beim hiesigen Maschinenbauamt, Rainerstraße 25 C., Zimmer 5, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „M. R. Nr. 573“ versehenen Angebote sind spätestens bis Mittwoch, den 26. Februar 1920, vormittags 9 Uhr, hieher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem Originalentwurf und ausgefüllten Berdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 7 Tage.

Wiesbaden, den 19. Februar 1920.

Städtisches Maschinenbauamt.

Französische Armee im besetzten Rheinland.

Bekanntmachung.

Am 26. Februar 1920 kommt von 9-12 Uhr und von 2-6 Uhr nachmittags im Hofe der 22. Kommandantur, in der Fabrik von Dyckerhoff & Widmann in Amöneburg bei Weiblich (Rh.), zur öffentlichen Versteigerung:

107 Pferde 2 Maultiere.

Die Angebote müssen in Markt gemacht werden. Die Zahlung ist sofort zu leisten. Außerdem liegt auf den Fellein ein Zuschlag von 5%, zum Nutzen des Eigentümers.

Für alle weiteren Ankünfte und zur Befichtigung wolle man sich an das Büro der C. M. R. 22, Fabrik Dyckerhoff und Widmann, Amöneburg bei Weiblich (Rhein), wenden.

Wiesbaden, den 16. Februar 1920.

Der von der Armee beauftragte Sachler: F. Pédrin.

Armée française du Rhin.

Avis au public.

Le 26. Février, de 9 heures à 12 heures et de 14 à 18 heures, dans la cour du 22ème Groupe mobile de Remonte, Usine Dyckerhoff et Fils à Amöneburg près Biebrich s/rhin, il sera procédé à la vente aux enchères publiques de:

107 Chevaux et de 2 Mulets.

Les Enchères seront faites en marks. Le paiement aura lieu au comptant. En outre, les prix de vente seront majorés de 5%, au profit du Trésor.

Pour renseignements complémentaires et pour visiter, s'adresser au bureau du C. M. R. 22, Usine Dyckerhoff et Fils, Amöneburg, près Biebrich.

Wiesbaden, le 16. Février 1920.

Le Payeur particulier aux Armées: F. Pédrin.

Prima Buchen-Scheitholz

für Ofen und Zentralheizungen liefert in Fuhren

Leo Schneider, Kerostraße 15.

Lieferungsgenossenschaft der Glaser zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung Wiesbaden.

Bilanz zum 31. Dezember 1919.

Balance sheet table with columns for assets and liabilities. Rows include Kassenbestand, Geschäftsflohen-Konto, Lohn-Konto, etc.

Mitglieder, Geschäftsanteile und Haftsummenbewegung.

Stand bei Gründung: 10 Mitglieder mit 16 Ant., A 4200 St.-Gul. sowie A 8000 Haft.

Zu 1919 neu hinzu: 3 „ „ „ A 1048 „ „ A 1500 „

Stand 31. 12. 1919: 19 Mitglieder mit 19 Ant., A 5248 St.-Gul. sowie A 9500 Haft.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1919.

Lieferungsgenossenschaft der Glaser zu Wiesbaden. G. G. m. b. H.

Räumel, Krefeldmar. Vrs.

Vorsitzende Bilanz wurde heute von mir geprüft, mit den Büchern in Uebereinstimmung und richtig befunden.

Wiesbaden, den 2. Februar 1920.

H. Adtler, Revisor.

Bergebung.

Die Küchen-Kommission des 167. Inf.-Regts. Truppen-Teil zu Wiesbaden, wünscht einen Abfindungs-Vertrag zu schließen zwecks Lieferung frischer Gemüse (Kartoffeln ausgegeschlossen) für die Zeit vom 10. März bis 31. Mai 1920.

Das zu liefernde Quantum pro Woche ca. 4000 Kilogramm. Geil. Offerten mit Freiangabe an den Leutnant, Geschäftsführer der Küchen-Kommission - Bötain-Kaserne Wiesbaden - richten zu wollen.

Der Regiments-Kommandeur, J. B. Oberleutnant Le Villain.

Bergebung.

Der Bataillon-Kommandeur Vorsitzender der Küchen-Kommission des 167. Inf.-Regts., beabsichtigt einen Abfindungs-Vertrag mit einer Groß-Fischhandlung (frische Fisch- u. Seefische) oder einer Fischereigenossenschaft zu schließen.

Das zu liefernde Quantum pro Woche wäre ca. 300 Kilogramm. Geil. Offerten mit Freiangabe an den Leutnant, Geschäftsführer der Küchen-Kommission - Bötain-Kaserne Wiesbaden - richten zu wollen.

Der Regiments-Kommandeur, J. B. Oberleutnant Le Villain.

Einrichtung von Buchhaltungen

sowie ständige Ueberwachung der gesamten Buchführung.

H. Thumann, Bücher-Revisor, Philippsberg-straße 25, I. Teleph. 1277.

Buchenbrennholz

geschlitten und gespalten

für Ofen- u. Zentralheizung

jedes Quantum lieferbar (auch waggonweise).

Alfred Kolb

Holz- und Kohlenhandlung,

Roonstraße 15, Par.

Aufgespr. Haut

Sanopur-Glyzerin ist ein vorzügliches Mittel gegen rauhe und lödige oder durch Frost beschädigte Haut.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apothek Langgasse 11. 193

Holz wand mit schöner Kunstverglasung

(braun gebeizt), ca. 12 Quadratmeter im Ganzen, 2,92 hoch, 4 Meter breit, mit verschließbarer Flügeltür in der Mitte, zu verkaufen. Näheres im Tagblattkontor, Tagblatthaus, Schalterhalle rechts.

Besseres Geschäft der

Lebensmittel-Branche

im beliebten Gebiet wird von Kapitalist. Fachmann zu kaufen oder zu mieten gesucht. Ausführliche Angebote unter DL. F. 745 an Rudolf Woffe, Esfeldorf. F 123

1000 kg Schokolade 1000 kg Waschseife

zu kaufen gesucht. Eilfertigsten an Paul Jug b. Kapp, Kapellenstrasse 9.

Kirchliche Anzeigen

Samstag, den 22. Februar.

Evangelische Kirche.

Dr. Meinede, (Abendm.)

Nachm. 6 Uhr: Dank D. Beseemann. - Sonntag, nachm. 5 Uhr: Pöhlmann-Gottesdienst. W. Schöbler.

Verstärkt. 10 Uhr: Dank D. Beseemann. Nachm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. W. Schöbler.

5 Uhr: W. D. Schöbler. Tanten u. Trauungen: W. Schöbler.

Verordnungen: W. Schöbler. - Mittwoch, 25. Febr., nachm. 5 Uhr: Pöhlmann-Gottesdienst. W. Schöbler.

Ringkirche, Augenbootsdienst 8.45 Uhr: W. Schöbler.

5 Uhr: W. D. Schöbler. 10 Uhr: W. Schöbler.

Kindergottesdienst. W. Schöbler.

5 Uhr: W. Schöbler. 8 Uhr: W. Schöbler.

Donnerstag, 26. Febr., nachm. 5 Uhr: Pöhlmann-Gottesdienst. W. Schöbler.

Ringkirche, Augenbootsdienst 8.45 Uhr: W. Schöbler.

5 Uhr: W. D. Schöbler. 10 Uhr: W. Schöbler.

Kindergottesdienst. W. Schöbler.

5 Uhr: W. Schöbler. 8 Uhr: W. Schöbler.

Donnerstag, 26. Febr., nachm. 5 Uhr: Pöhlmann-Gottesdienst. W. Schöbler.

Ringkirche, Augenbootsdienst 8.45 Uhr: W. Schöbler.

5 Uhr: W. D. Schöbler. 10 Uhr: W. Schöbler.

Kindergottesdienst. W. Schöbler.

5 Uhr: W. Schöbler. 8 Uhr: W. Schöbler.

Donnerstag, 26. Febr., nachm. 5 Uhr: Pöhlmann-Gottesdienst. W. Schöbler.

Ringkirche, Augenbootsdienst 8.45 Uhr: W. Schöbler.

5 Uhr: W. D. Schöbler. 10 Uhr: W. Schöbler.

Kindergottesdienst. W. Schöbler.

5 Uhr: W. Schöbler. 8 Uhr: W. Schöbler.

Donnerstag, 26. Febr., nachm. 5 Uhr: Pöhlmann-Gottesdienst. W. Schöbler.

Ringkirche, Augenbootsdienst 8.45 Uhr: W. Schöbler.

5 Uhr: W. D. Schöbler. 10 Uhr: W. Schöbler.

Kindergottesdienst. W. Schöbler.

5 Uhr: W. Schöbler. 8 Uhr: W. Schöbler.

Donnerstag, 26. Febr., nachm. 5 Uhr: Pöhlmann-Gottesdienst. W. Schöbler.

Ringkirche, Augenbootsdienst 8.45 Uhr: W. Schöbler.

5 Uhr: W. D. Schöbler. 10 Uhr: W. Schöbler.

Kindergottesdienst. W. Schöbler.

5 Uhr: W. Schöbler. 8 Uhr: W. Schöbler.

Donnerstag, 26. Febr., nachm. 5 Uhr: Pöhlmann-Gottesdienst. W. Schöbler.

Ringkirche, Augenbootsdienst 8.45 Uhr: W. Schöbler.

5 Uhr: W. D. Schöbler. 10 Uhr: W. Schöbler.

Kindergottesdienst. W. Schöbler.

5 Uhr: W. Schöbler. 8 Uhr: W. Schöbler.

Donnerstag, 26. Febr., nachm. 5 Uhr: Pöhlmann-Gottesdienst. W. Schöbler.

Ringkirche, Augenbootsdienst 8.45 Uhr: W. Schöbler.

5 Uhr: W. D. Schöbler. 10 Uhr: W. Schöbler.

Kindergottesdienst. W. Schöbler.

5 Uhr: W. Schöbler. 8 Uhr: W. Schöbler.

Donnerstag, 26. Febr., nachm. 5 Uhr: Pöhlmann-Gottesdienst. W. Schöbler.

Ringkirche, Augenbootsdienst 8.45 Uhr: W. Schöbler.

5 Uhr: W. D. Schöbler. 10 Uhr: W. Schöbler.

Kindergottesdienst. W. Schöbler.

5 Uhr: W. Schöbler. 8 Uhr: W. Schöbler.

Donnerstag, 26. Febr., nachm. 5 Uhr: Pöhlmann-Gottesdienst. W. Schöbler.

Ringkirche, Augenbootsdienst 8.45 Uhr: W. Schöbler.

5 Uhr: W. D. Schöbler. 10 Uhr: W. Schöbler.

Kindergottesdienst. W. Schöbler.

